

Der Herrscher ist 'gelähmt' durch die, auf die er sich nicht verlassen kann, die ihm widerstreben und gar ihn verraten wollen. Was Theodulf hier nach Augustin (vgl. LC. S. 31^s mit Anm. 1) im Vorübergehen als feinen Gedanken formuliert, war für Karl Ausdruck persönlichen Erlebens, und er legte den Finger darauf.

II 9 a *perfecte*? (70 17; verstümmelt): Salomo setzte in den Tempel Erzbilder von Löwen und Rindern, die in späterer Zeit götzenhaft verehrt wurden; so heftete sich der Aberglaube später auch an die eherne Schlange des Moses. Wäre dieser Mißbrauch Schuld der Gründer? 'Ein vielen notwendiges Ding hat Moses in der Wüste errichtet, das böser Menschenwille hernach böse angewendet hat.' Dazu das Lob, das deutlich einen Staatsgedanken ausdrückt. Wieviel tut ein Führender gemäß den Notwendigkeiten des Augenblicks und muß vielleicht selber befürchten, ja erleben, daß in Händen anderer das Gute zum Schaden wird: davon hätte gewiß auch Karl d. Gr. manches zu künden gehabt. — Es folgt im selben Kapitel

II 9 b *plane* (70 29): Der Sinn von Salomos Erzbildern war die Präfiguration. Christus befiehlt gegen die Guten Demut, gegen die Bösen Zorn: wie etwa Petrus gegen Cornelius milde, gegen Ananias und Saphira heftig war. 'So haben die Heiligen bald die Sanftmut der Rinder, bald die Wildheit der Löwen: sie tragen die Rute des kräftigen Regiments und den Stock zur Stütze der Schwachen.' Sehr bezeichnend ist hier das einmalige Lobwort *plane*: 'freilich' oder dgl. Karl wird die eigne Löwenwildheit nicht für unheilig gehalten und in dem zornigen Sankt Peter gern eine königliche Gewalt, *qua fortes fortiter regant*, anerkannt haben.¹

Vgl. auch III 16 a *iuste* (Heilige und Engel lehnen ungebührliche Verehrung ab), oben S. 250. Auch da stellt sich Karl mit den Heiligen zusammen, indem er sie als Herrscher sieht. All diese Noten bezeugen seine staatliche Auffassung des christlichen Wesens. Es liegt mehr oder minder bewußt die Vorstellung zugrunde, daß mit Christus und seinen Aposteln jene (im AT. präfigurierte) Herrschaftsform beginnt, die heute der Frankenkönig *gratia dei* vertritt.²

¹) Auch die Fortitudo der Heiligen — die mächtige innere Entschiedenheit, die sich weder durch Unglück noch durch Glück beirren läßt — scheint Karl durch ein Randwort zu LC. I 17 (42^s) hervorgehoben zu haben, vgl. oben S. 242 Anm. 1. ²) Ich verstehe demnach das von Karl offiziell aufgebrachte *gratia dei* bei ihm selber weder als